

EXTRA: TSV Schnait 1911

100 Jahre und kein bisschen steif

Die Schnaiter Turner, Leichtathleten und Tischtennispieler feiern heuer ihr Jubiläumsjahr

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
NADINE HILBER

Weinstadt-Schnait.

100 Jahre zwischen Kniebeuge und Reck sind in der Chronik gebannt. Seit zwei Jahren schafft TSV-Vorsitzender Karl Vollmer daran, die Ereignisse zusammenzutragen. Historische Dokumente belegen die Gründung durch Gottlob Häfner, die Spaltung im Ersten Weltkrieg, die erste Mädchenriege 1928 und den Hallenbau 1956. Auf die Umkleiden mussten die Sportler da noch 30 Jahre warten. Jetzt wird Jubiläum gefeiert. Bewegte Jahre des einstigen Schnaiter Turnvereins.

Tief eingearbeitet in das Jahrhundert seines Vereins kann Karl Vollmer erzählen, als wäre er selbst dabei gewesen: „Wissen Sie, in Schnait vor einem Jahrhundert, das waren einfache Verhältnisse. Wir waren ein Wengertendorf.“ Arbeiter soll es nur ein paar gegeben haben, die sich werktags auf den Weg ins Geschäft machten. Gut 100 Jahre nach Turnvater Jahn schwappte die Freude an der körperlichen Erleichterung in den schwäbischen Flecken.

Gottlob Häfner entdeckte den sportlichen Ehrgeiz in sich. „Er war noch einer von den kaiserlichen Gedienten, fit und ambitioniert. Er wollte vor allem den jungen Leuten etwas bieten. Er stellte auf seinem Grundstück eine Turnwiese zur Verfügung und einen Schuppen für Geräte.“ 30 Schnaiter konnte er begeistern. 1911 – das Geburtsjahr des Turnvereins (TV) Schnait. Der TV Endersbach, heute VfL Endersbach, soll damals Pate gestanden haben.

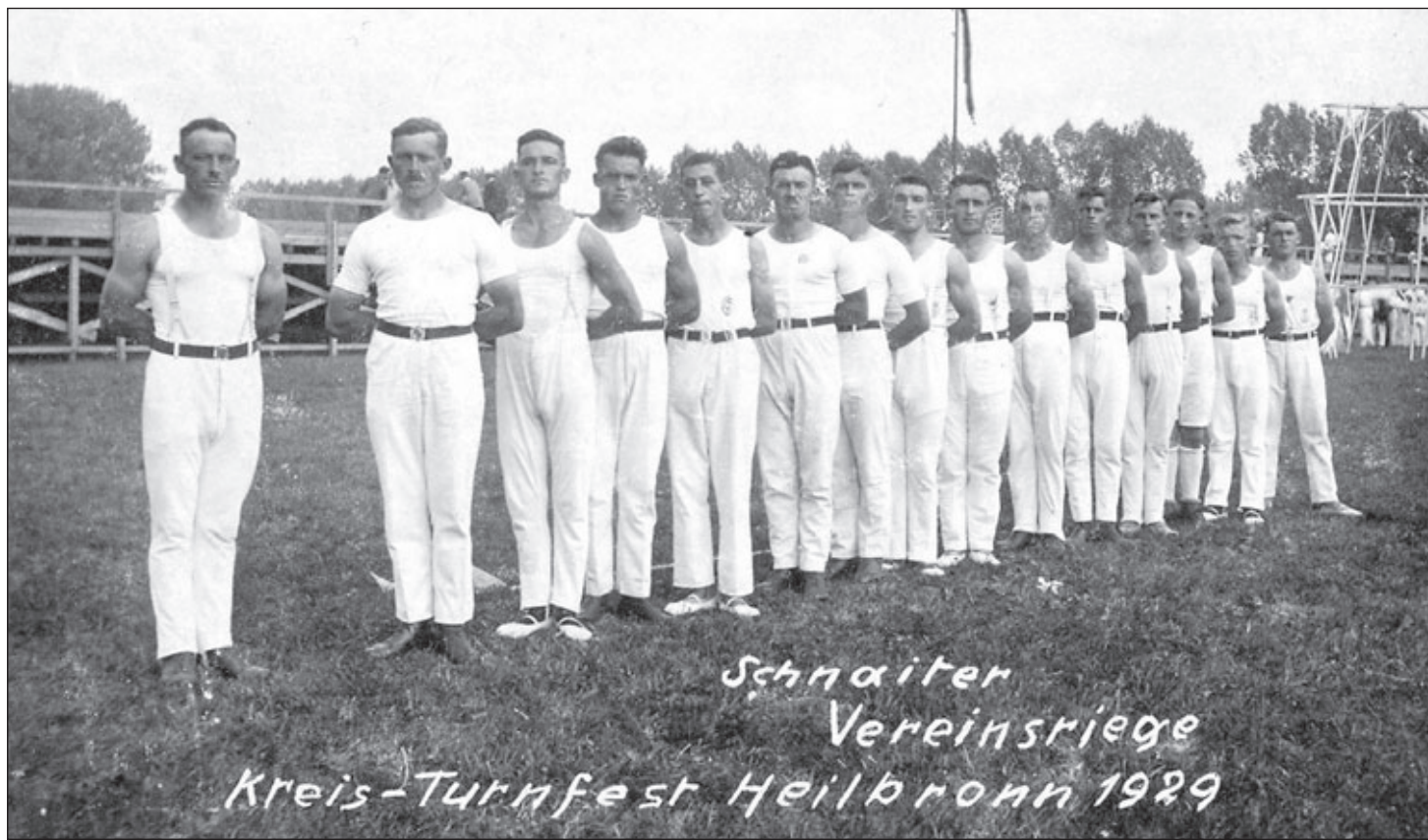
Kniebeugen und Freübungen am Sonntag zur Gottesdienstzeit

„Und dann gab's den ersten Krach“, sagt Waltraud Lenz und kann sich das Lachen nicht verkneifen. Sie ist Kassier im Verein und hat beim Korrekturlesen der Chronik geholfen. „Das Training war immer sonntagsmorgens um 10 Uhr.“ Da steht ein gläubiger Flecken natürlich kopf, wenn eigentlich Zeit für den Kirchengang ist, und stattdessen machen da ein paar Turner einfach Kniebeugen und Freübungen. „Gottlob Häfner musste aufs Rathaus und wurde zur Rede gestellt“, erzählt Karl Vollmer weiter. Was auch immer der Bürgermeister gesagt hat. Die Sache galt als erledigt – „das Training fand weiter zu dieser Zeit statt“. Damit ging ein Riss durch Schnait – entweder war man Gottesdienstbesucher oder Turner.

1916 ging ein Riss durch den Verein. Die politischen Strömungen im Land wirkten bis ins Schnaiter Leben: „Da gab es die Kaiserlichen, die Zentrumsanhänger. Und die, die man als Arbeiter und Sozialisten beschimpft hat.“ Die Wut aufeinander soll so groß gewesen sein, dass sich die Arbeiter zu einem eigenen Club zusammengetan haben und sich vom Stammverein abspalteten. „Zeitweise war der Arbeiterverein der größere. Handball, Fußball, Faustball und Leichtathletik hat er angeboten.“



Gruppenbild mit Herr: Zum 50-Jahr-Jubiläum nahmen die Damen in Weiß den damaligen Vorstand Ernst Lenz in ihre Mitte.



Noch heute gehören die meisten Mitglieder im TSV zu der Abteilung der Turner.

Bilder: Privat

In der Nazi-Zeit wurde der Arbeiterverein verboten. Die Mitglieder, die dennoch Sport machen wollten, schlossen sich wieder dem Stammverein an. Der wurde wie alle Sportvereine gleichgeschaltet – zum Zweckverein für die Wehrtüchtigung.

Das und weil viele Männer in den Krieg mussten, machte dem TV Schnait fast den Garau. Seit 1926 trainierten zwar auch Frauen im Verein. Die Mädchen tanzten Reigen, schlangen Keulen oder übten am Ball. Aber während des Kriegs lag das sportliche Leben in Schnait nahezu brach.

1946 gab's wieder Aufwind. Engagierte entschlossen sich damals zu einer Art Neugründung und nannten ihren Verein jetzt Turn- und Sportverein (TSV) Schnait. „Ich kann mich noch an die alte Sportstätte erinnern, auf der heute das Betonwerk Schiller steht“, sagt Karl Vollmer und ist für diese Zeit tatsächlicher Zeuge. Bei der Wiese sei eine Sandgrube gewesen und ein Turnschuppen. „An dem Reck habe ich meine erste Riesenfelge gelernt.“ 1949 war Karl Vollmer elf Jahre alt.

Bis 1956 trainierte der Schnaiter, „dann hab ich fünf Jahre geschwänzt“. 1961 tritt er offiziell wieder ein und wird Übungsleiter. „Ich bin bei ihm ins Kinderturnen gegangen“, sagt Karl-Hans Lenz, derzeit Vollmers Stellvertreter im Vorstand. Bis heute ist Vollmer für seinen TSV engagiert, zeitweise in der Ehrenamt oder über der Chronik – mittlerweile schwitzt der Rentner auch in der Seniorengymnastikgruppe des Vereins.

Zurück ins Jahr 1956: Der TSV hat gerade eine Turnwiese und den Schuppen für 7000 Mark an die Betonwerke Schiller verkauft. „Das Geld und noch weiteres Kapital hat der Verein zum Bau der heutigen Schnaiter Halle und zum Sportplatz dazugegeben.“

Der damalige Schnaiter Bürgermeister sei einverstanden gewesen, dass mit dieser finanziellen Beteiligung die Gemeindehalle auch als Sporthalle genutzt werden konnte.

Die ersten Umkleiden gab's erst 1986

Bis die Sportler in den Genuss von Umkleiden kamen, hat es aber noch weitere dreißig Jahre gedauert. Vorher, in den 70er Jahren, wurden erst noch die Gaststätte, das Foyer und die Kegelbahn angebaut und der damalige Rasensportplatz in einen Hartplatz umgewandelt. „Heute holt sich die Natur wieder ihr Grundstück zurück.“ Aus dem roten Belag spritzt fröhlich das Gras.

Um damals den Hartplatz zu ermöglichen, hat der TSV nach Vereinsaufzeichnungen sein Vermögen und weitere 10 000 Mark dazugegeben. So sollten auch die Leichtathleten ihr Trainingsgelände bekommen für den Hochsprung und das Kugelstoßen.

Heute nutzen die Athleten das Stadion in

Benzach. Und die einstigen TSV-Fußballer, die ab 1954 den Verein bereicherten, kicken nun auch woanders.

1975 kam die Gemeindegebietsreform. Aus Schnait, Großheppach, Endersbacher, Beutelsbach und Strümpfelbach wurde Weinstadt. „Prompt fragten die Vereine aus den anderen Flecken, ob sie in unserer Halle Trainingszeiten bekommen könnten.“ Die TSVler erinnerten ihren damaligen Bürgermeister eilig an ihre finanzielle Beteiligung beim Bau der Halle. Der Schultes begriff und mit ihm der damalige Gemeinderat: „Der Verein erhielt das Recht, die Halle an zwei Abenden in der Woche für eigene Zwecke zu nutzen.“ Die entsprechenden Protokolle liegen dem Vorstand vor. „Die Erlaubnis des Bürgermeisters hat uns geholfen, dass wir als Verein uns entfalten konnten“, ist Karl-Hans Lenz überzeugt. Und für 100 Jahre steht der TSV verdammt gut da.

Lust auf mehr Anekdoten aus dem Vereinsleben? Die Verantwortlichen arbeiten auf Hochtour. Zum Volkswandertag Mitte April soll die Chronik der Öffentlichkeit spätestens vorgestellt werden.

Jugendarbeit und Kurse im Angebot

Diese starken Säulen bescheren dem Verein Nachwuchs und Zulauf

„Wir haben eine sehr starke Jugendarbeit“, sagt Karl-Hans Lenz stolz. Der zweite Vorsitzende ist dankbar, dass der Verein auf das Ehepaar Angelika und Klaus Metzger bauen kann. Die zwei haben unter anderem die Akrobatikgruppe des TSV aufgebaut – mit Jonglage, Einradfahren und Pyramidenstapeln. Von rund 700 Mitgliedern – übrigens mehr weiblichen als männlichen – sind gut 300 unter 18 Jahren.

„Die Jüngsten können noch nicht einmal laufen“, lacht Karl-Hans Lenz. Die Kleinkinder bewegen sich beim TSV beim Mutter-Kinder-Turnen. Die ältesten Sportler des Vereins seien in den Siebzigern und erhielten sich ihre Beweglichkeit in den Seniorengymnastikgruppen. Zum Schnaufen bringt die Rüstigen Übungsleiter Horst Gerhardt – auch bereits 75 und Ehrenmitglied im TSV.

Im Jugendbereich ist die Öffnung des Vereins längst Usus. Kinder, die Familienmitglied im TSV Schnait sind, können über die vereinsübergreifende Mitgliedschaft auch an Angeboten anderer Sportvereine in der Stadt teilnehmen. Genauso nehmen die Schnaiter auf Anfrage Kinder aus anderen Ortsteilen in ihre Gruppen auf.

Kooperation mit anderen Vereinen

Außerdem haben die Schnaiter nicht auf ihren einst vier Abteilungen – Turnen, Tischtennis, Fußball und Leichtathletik – beharrt. Die Vereinsoberen zeigten sich flexibel: Als die Kicker beim TSV nach ihrem Start 1954 immer weniger wurden, und nach einem kurzen Intermezzo mit italienischen und griechischen Mannschaften im Verein, entschloss man sich, mit den Spielern aus anderen Stadtteilen den Fußballverein Weinstadt (heute SC Weinstadt) zu gründen. Die eigene Fußballabteilung löste der TSV daher vor gut zehn Jahren auf.

Die Schnaiter Leichtathleten haben zwar ihre Stammheimat im TSV, aber sie laufen, weitspringen und kugelstoßen auch gemeinsam mit Frauen und Männern aus Endersbach, Beutelsbach und Großheppach in der LG Weinstadt. Sommers trainieren die Aktiven gemeinsam im Stadion. Stolz sind die Schnaiter auf ihre zwei besonders erfolgreichen Sportler Anja Reinhardt und Daniel Lenz, beide deutsche Meister.



1926 gab's die erste Mädchenriege im Schnaiter Verein.

Die Turner – wie eh und je – und die Tischtennispieler – seit 1976 – sporteln unter dem Dach des TSV. Doch zu den modernsten Trends im Bewegungssektor gehören diese beiden Abteilungen nicht gerade – vor allem nicht, wenn nur der Schwebelbalken, das Reck und die Platte im Angebot sind.

Also geht der Verein mit der Zeit, bietet Kurse an, die Mitglieder vergünstigt bekommen und auch Nichtmitglieder besuchen können. So halten sich die Schnaiter jetzt auch beim Rückentraining, mit Tae Bo, Pilates, Fit Mix, Stepp Aerobic und Hatha Yoga fit. „Nach unserer etwas längeren Winterpause wollen wir im Frühjahr auch wieder unsere Nordic-Walking-Gruppe aktivieren“, sagt Kassier Waltraud Lenz. Geplant ist außerdem, eine Gruppe ins Leben zu rufen, die Frauen und Männern nach schwerer Krankheit wieder in die Bewe-

Das Jahresprogramm

■ Zum Auftakt präsentiert der TSV einen **Kabarettabend mit den „Drecksapzen“**. Das Comedy-Duo tritt am **Samstag, 22. Januar**, in der Schnaiter Halle auf. Geöffnet ist ab 19 Uhr und um 20 Uhr geht's los. Im Vorverkauf kosten die Karten acht und an der Abendkasse zehn Euro. Die Tickets gibt's über Mailanfrage an tickets@tsv-schnait.de, über Telefonanfrage unter 0 71 51/27 17 36 oder beim Autohaus Unrath in Schnait, bei blessings4you in Beutelsbach oder der Endersbacher Tankstelle Rühle.

■ Am Sonntag, **17. April**, feiern die Sportlichen mit allen **30 Jahre Volkswandertag Schnait**. Gestartet wird an der Schnaiter Halle zwischen 8 und 13 Uhr.

■ Den eigentlichen **Festakt** zum 100-Jahr-Jubiläum begehen die Schnaiter am **Freitag, 20. Mai**. Natürlich geht's wieder in der Halle rund. Öffnung ist ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

■ Am Tag darauf, **Samstag, 21. Mai**, ist dann der große Festabend für die Vereinsmitglieder und alle Einwohner der Stadt. **„Die Strahler-Band“**, bekannt von überregionalen Festen, bringt mit ihrer 70er-Jahre-Show die Halle zum Beben“, versichern die Veranstalter. Ab 19.30 Uhr ist Einlass, gegen 20.30 Uhr wird gerockt. Der Vorverkauf läuft bereits. Karten kosten noch zehn Euro, an der Abendkasse dann zwölf. Die Tickets gibt's wie gehabt über Mailanfrage an tickets@tsv-schnait.de, über Telefonanfrage unter 0 71 51/27 17 36 oder beim Autohaus Unrath in Schnait, bei blessings4you in Beutelsbach oder der Endersbacher Tankstelle Rühle.

■ Die **ehemaligen und die derzeitigen ehrenamtlichen Mitarbeiter** des TSV Schnait haben ihr eigenes Treffen. Anlässlich des Jubiläums kommen sie am **Sonntag, 22. Mai**, um 17 Uhr zusammen.

■ Für die **Vereinsjugend** wird im Jubiläumsjahr eine Filmmacht mit Übernachtung in der Schnaiter Halle angeboten. Alle treffen sich am **Samstag, 1. Oktober**, um 15.30 Uhr.

■ Der TSV Schnait mag es symbolisch: Am **Samstag, 8. Oktober**, pflanzen die Sportler eine **Turnerieche** an der Schnaiter Halle. Anschließend, gegen 15 Uhr, gibt's eine gesellige Eichenhoketse.



Erfolgssportler aus dem TSV Schnait: Daniel Lenz und Anja Reinhardt.